

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 11: **Wessen Architektur? = A qui l'architecture? = Whose architecture?**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Galerien

Basel,
Galerie Carzaniga & Ueker
Franz Bernhard,
Charles Rollier
bis 30.11.

Basel,
Galerie Graf & Schelble
Wilhelm Münger:
Mathematische Skulpturen
bis 25.1.1997

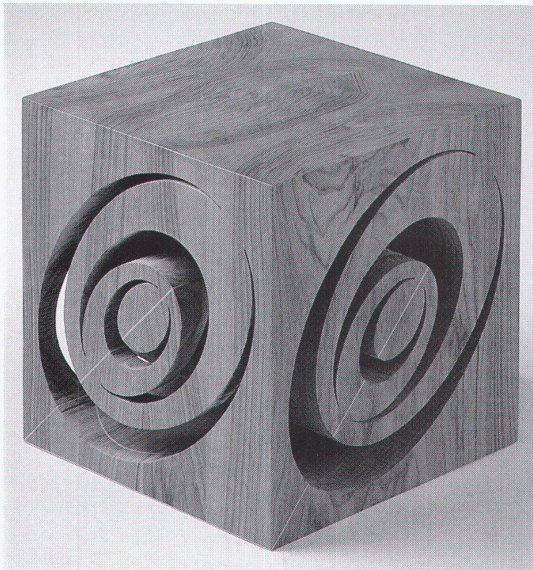
Fawil, **Galerie arte nuova**
Hans Krüsi (1920–1996):
Bilder, Objekte
bis 17.11.

Glarus, **Galerie Tschudi**
Richard Long
bis 14.12.

Lausanne,
Galerie Alice Pauli
Jean-Michel Folon «Loin-
tains». Sculptures et
aquarelles
bis 21.12.

Zürich, **Galerie Art Focus**
Hugo Weber, Chicago-New
York. Ein Schweizer Pionier
des amerikanischen Ab-
strakten Expressionismus
bis 30.11.

Basel, **Galerie Graf & Schelble:**
Wilhelm Münger



Zürich, **Galerie**
Bruno Bischofberger
Ettore Sottsass: Kalligraphie
– Keramiken
bis 23.11.

Zürich, **Kelten Keller**
Malerei und Grafik von
Sven Knebel
bis 30.11.

Zürich, **Raum Ursula Tgetgel**
Anton Zraggen
bis 15.11.
Spazio Neon: Lichtobjekte
mit Neon
22.11.–31.12.

Tagungen

**Visualisierung in der
Planung**
14. November 1996 im
Kreuz, Bern

Die Vereinigung der
Raumplanerinnen und
Raumplaner organisiert die-
se Tagung, um Brücken
zwischen Planern und Visua-
lisierungsfachleuten zu
schlagen und aufzuzeigen,
welche Mittel und Instru-
mente heute eingesetzt
werden können.

Auskünfte erteilt: Kurt
Kilchhofer, Tel. 032/88 18 12
oder 089/300 94 49.

**sia-Plattform Masterplan
Bahnhof Bern – Stadtplätze/
Schanzentunnel**

Unter dem Titel «Berns
Chancen-Tunnel» findet am
11. November 1996, um
18.00 Uhr, im Casino Bern
(Burgerratsaal) eine sia-
Plattform statt.

Thema ist die Überbau-
ungsordnung Stadtplätze/
Schanzentunnel, welche
im Rahmen des Masterplans
Bahnhof Bern erarbeitet
wurde. Das Planungsvor-
haben wird eingehend vor-
gestellt und von Fachleuten
diskutiert (Leitung T. Koller,
Schweizer Radio DRS). Die
Masterplan-Projektleitung
und verschiedene Exponen-
ten aus Wirtschaft, Politik
und Verwaltung sowie
weitere am Projekt Beteilig-
te stellen sich den Fragen
der anwesenden Planer.

Die Diskussion soll
fachlich fundierte Argumen-
te im Hinblick auf die
bevorstehende Abstimmung
(Juni 1997) liefern.

Vorträge

**Vortragsreihe
an der ETH Zürich**

Jeweils dienstags, 17.00
Uhr, Auditorium HIL E4,
ETH-Hönggerberg, Zürich
19. November 1996:

Franz Radermacher. Globale
Informationsgesellschaft
und nachhaltige Entwick-
lung.

3. Dezember 1996:
Jörg Schlaich. Entwurf von
Ingenieurbauten (Brücken,
Dächer, Solaranlagen). An-
schliessend Diskussion mit
Frank O. Gehry (in englisch).

7. Januar 1997: Urs Het-
tich. Architektenzunft oder
Architekturzukunft.

**Stationen auf dem Weg
zur Ausstellung**

«Winterthur bewegt sich»
Mittwoch, 20.11.1996,
17.00 bis 20.00 Uhr, «Bahn-
hofplatz».

Information – Bege-
hung – Diskussion 17.00 Uhr,
Technikumstrasse 83 EG,

Sitzungszimmer 1, Winter-
thur, mit Hans Binder, Gil-
bert Brossard, Richi Waser.
Die Ausstellung selbst findet
im Februar 1997 statt.

**Ingenieurschule Burgdorf,
Abteilung Architektur**

Spezialveranstaltungen
aus der Praxis, WS 1996/97,
jeweils donnerstags um
17.30 Uhr im Auditorium.

14.11.96: Roland Rader-
schall, dipl. Landschafts-
architekt, Meilen

21.11.96: Prof. Dietmar
Kirsch, dipl. Bauingenieur,
F.H. Coburg

28.11.96: Jan Haba,
Fassadenbau, Mebatech,
Baden

5.12.96: Ueli Berger,
Plastiker+Maler, Ersigen

12.12.96: Jürg Conzett,
dipl. Bauingenieur,
Branger+Conzett, Chur

19.12.96: Charly Keller,
Beleuchtungen, CH-Design,
St.Gallen.

Preis

Atu Prix 1997

Die Stiftung «Berni-
scher Kulturpreis für Archi-
tektur, Technik und Um-
welt» – Atu Prix – besteht
seit 1988. Stiftungsträger
sind die bernischen Sek-
tionen folgender Verbände:
ASIC, BHS, BSA, BSLA, BSP,
FSAI, GAB, SIA, STV, SWB,
VASI, die Stiftung Wohn-
qualität Bern sowie die Kan-
tonale Kommission für
Kunst und Architektur.

– Atu Prix bezweckt, die Öff-
entlichkeit namentlich
durch die Förderung und
Auszeichnung beispielge-
bender zeitgenössischer
Werke auf die kulturelle
Bedeutung von Architektur,
Technik und Umgang mit
der Umwelt hinzuweisen.

– Mit dem Atu Prix werden
Werke gefördert und ausge-
zeichnet, die wegweisend
sind in bezug auf

- das umfassende Ver-
ständnis von Gestaltung,
Technik und Umwelt;
- die Berücksichtigung

gesellschaftlicher, ökolo-
gischer und wirtschaftlicher
Zusammenhänge.

– Als Preisträgerinnen und
Preisträger kommen sowohl
die Auftraggeber wie
auch die Autoren auszeich-
nungswürdiger Werke im
Kanton Bern in Frage.

Der Stiftungszweck ma-
nifestiert sich im alle zwei
Jahre vergebenen Atu Prix,
der 1997 bereits zum fünf-
ten Mal verliehen wird.

Teilnahme: Zur Teilnah-
me am Atu Prix 1997 sind
sowohl Auftraggebende wie
Urheberinnen/Urheber
berechtigt. Die Teilnahme
ist nicht an die Mitglieds-
schaft bei einem der
Stiftungsträger gebunden.

Vorschlagsberechtigte

Werke: Vorschlagsberechtigt
sind seit dem 1.1.1991 voll-
endete Werke der Architek-
tur, des Bau-, Elektro-,
Maschinen-, Kultur- und
Vermessungsingenieur-
wesens, der Agronomie und
der Forstwirtschaft, wie
auch Werke der verschiede-
nen Naturwissenschaften,
der Raumplanung, der
Landschaftsarchitektur und
der Produktgestaltung oder
Werke verwandter Gebiete.
Unbewegliche Werke
müssen ihren Standort in-
nerhalb der bernischen
Kantonsgrenze haben. Be-
wegliche Werke müssen im
Kanton Bern hergestellt
oder konzipiert sein. Die
entsprechenden Werke müs-
sen in Erscheinung treten.
Raumplanerische Werke be-
dürfen der Zustimmung der
auftraggebenden Behörde.

Abgabetermin: 15. Ja-
nuar 1997. Jurierung und
Preisverleihung: Der Atu
Prix 1997 wird per Ende Mai
1997 juriert. Mitte Septem-
ber 1997 findet die offizielle
Preisverleihung in Bern
statt.

Der **Jury** Atu Prix 1997
gehören folgende Fachleute
an: Michel Matthey, Archi-
tekt/Planer, Biel (Vorsitz);
Sibylle Aubort Raderschall,
Landschaftsarchitektin,
Meilen; Valentin Bearth, Ar-
chitekt, Chur; Dr. Jacqueline
Burckhardt, Kunsthistorike-

rin, Zürich; Jürg Conzett, Bauingenieur, Chur; Dr.sc.techn. Meinrad K. Eberle, Maschineningenieur, Direktor Paul-Scherrer-Institut, Villigen; Dr. Roman Holenstein, Publizist, Zürich; Claudine Lorenz, Architektin, Sitten; Doris Quarella, Fotografin, Zumikon; Patrick Vogel, Architekt, Lausanne; Dr.sc.techn. Barbara Zibell, dipl. Ing. Stadt- und Regionalplanerin, Zürich.

Information und Anmeldung: Teilnahmebedingungen, Wettbewerbsreglement, Detailinformationen und Anmeldeunterlagen zum *Atu Prix 1997* sind erhältlich bei: Stiftung «Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt» – *Atu Prix*, Markt-gasse 55, Postfach 976, 3000 Bern 7, Telefon 031/ 311 61 53, Fax 031/ 311 56 43.

Neuer Wettbewerb

Modulhotels an der Expo 2001

Die im Rahmen der Machbarkeitsstudie Expo 2001 durchgeführte Analyse zum Beherbergungsangebot rund um die vier Standorte der Landesausstellung hat ergeben, dass die Kapazität der bestehenden Hotellerie nicht ausreichen wird, um die während der Expo stark erhöhte Nachfrage abdecken zu können. Aus diesem Grund hat die Expo die Entwicklung von transportierbaren Modulhotels angeregt, um zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten für die Expo schaffen zu können.

Die Modulhotels haben dem Konzept der Expo 2001 zu genügen, zu dessen wichtigsten Merkmalen der Grundsatz der gesicherten Wiederverwendbarkeit sämtlicher Bauten und Anlagen gehört. An der Expo 2001 werden demnach keine Bauten für die Ewigkeit erstellt. Vielmehr werden sämtliche Infrastrukturen

und Bauten grundsätzlich für einen Verwendungszweck nach der Expo gebaut und von der Expo lediglich für die Dauer der Ausstellung zugemietet.

Dieses Konzept erfordert einen völlig neuen *approach* des Bauens: Gesucht sind Strukturen, die leicht montier- bzw. demonstrierbar, transportierbar und universell einsetzbar sind. Eine modulare Bauweise der Modulhotels soll durch Kosteneinsparungen in der Fabrikation zudem erlauben, die Gesamtbaukosten zu senken, so dass dem Gast eine Übernachtung im unteren Preissegment angeboten werden kann.

Das Prinzip der Wiederverwendbarkeit impliziert die Existenz eines Marktes ausserhalb der Expo. Sämtliche Modulhotels sollen für den späteren Markt gebaut und mit dem künftigen Abnehmer entwickelt und finanziert werden. Hersteller, Architekten, Ingenieure, Techniker, aber auch Verbände und Ausbildungsinstitutionen sind gefordert, die Rolle von Promotoren für Modulhotels zu übernehmen. Als Nachfrager für Modulhotels kommen z.B. Wintersportorte in Frage, die mit preisgünstigen Übernachtungsangeboten das teilweise noch ungenügend ausgeschöpfte Potential im Bereich des Jugendtourismus besser nutzen wollen. Die Expo 2001 wird als Test und Einführungs-markt funktionieren und deren Entwicklung fördern.

Zurzeit gilt es, weitere Partner aus Industrie und Privatwirtschaft zu finden, die in der Lage sind, die Entwicklung dieser wiederverwendbaren Modulhotels zu tragen. Die Expo selbst will Anbieter und Nachfrager zusammenbringen, welche die Modulhotels der Expo für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung stellen.

Interessierte Anbieter werden deshalb eingeladen, modulare Bauten vorzu-

schlagen und zu offerieren, welche den geschilderten Anforderungen entsprechen. Die Vorschläge sind bis zum **30. November 1996** an untenstehende Adresse einzureichen. Die aus Expositionsbesten Projekte werden in der Folge von einem Fachgremium ausgewählt. Die entsprechenden Anbieter werden zu Beginn des Jahres 1997 ihre Projekte interessierten Nachfragern präsentieren können.

Unterlagen zu den Modulhotels können bei folgender Adresse bestellt werden: AU-Management, Rue du Neuchâtel 9, 2000 Neuchâtel, Fax 038/ 26 20 02.

Entschiedene Wettbewerbe

Mainz D: Holzhofstrasse/Albanstrasse

Die Wohnbau Mainz GmbH veranstaltete einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb für die Holzhofstrasse/Albanstrasse in Mainz.

Von den 172 eingegangenen Arbeiten wurden 171 Entwürfe zur weiteren Prüfung in der ersten Stufe zugelassen. 32 Projekte wurden für eine weitere Bearbeitung bestimmt.

Das Preisgericht: Frau Voigt; Herr Prof. Jourdan; Herr Prof. Zlonicky; Herr

Dörnemann; Herr Gerharz; Herr Weyerhäuser; Herr Dir. Kolz; Herr Dir. Ziegler, Geschäftsführer der Wohnbau Mainz AG; Herr Reichel, Sanierungsdezernent; Herr Fischer, Leiter des Amtes für Stadtansanierung und Denkmalpflege der Stadt Mainz.

In einer zweiten Stufe wurden die folgenden Preisträger ermittelt:

1. Preis (37 500 DM): Heribert Gies, dipl. Arch. ETH/SWB, Zürich; Mitarbeit: S. Epp, dipl. Arch. ETH; Fachberater: R. Wolf, dipl. Bauing.

2. Preis (30 000 DM): Maximilian Otto, dipl. Ing. Freier Arch. BDA, Stuttgart; Ursula Hüfftlein-Otto, dipl. Ing. Freie Arch. BDA, Stuttgart; Mitarbeit: Constanze Bartl, dipl. Ing. FH, Ernst-Jürgen Köhler, dipl. Ing.

3. Preis (22 500 DM): Architekturwerkstatt AC, Joachim König – Ulf Hestermann – Hans-Peter Schmidt & Partner, Aachen; Mitarbeit: Gunnar Möller, Regina Becher, Juliane Ritter, Georg Burgner; Fachberater: Davids, Terfrüchte & Partner

4. Preis (18 000 DM): Thomas Fritzsche, Arch., Stuttgart; Mitarbeit: Oliver Fischer

5. Preis (12 000 DM): AV1 Architekten, Boris Dujmovic, Michael Schanne, Albert Urig, Jürgen Butz, Kaiserslautern; Mitarbeit: Anke Grimm

Ankauf (7500 DM):

D.I. Dr. Zacek, Patricia Gøberg, Wien, Mag. Arch. Ettl, Stephan, Wien

Ankauf (7500 DM):

Müller & Müller, Architekten, Köln

Ankauf (7500 DM): Ostend 106, Weinig Thomas, Stuttgart; Mitarbeit: Katharina Wienges, Kai Henne, Peter Dörr; Fachberater: Frischer & Friedrich

Ankauf (7500 DM): AS-Plan Kaiserslautern, Ermel/Horinek/Weber, Kaiserslautern; Mitarbeit: Dipl.-Ing. Thomas Thrun

Das Preisgericht empfiehlt, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit den weiteren Planungen zugrundezulegen und den Verfasser für die Weiterentwicklung des Projekts zu beauftragen.

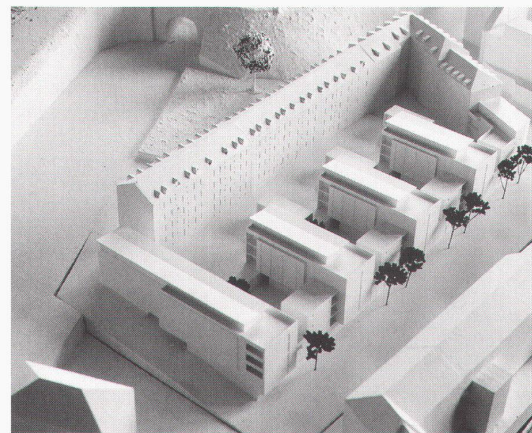
Das Preisgericht der zweiten Stufe: Frau Voigt; Herr Prof. Jourdan; Herr Prof. Pfeifer; Herr Dörnemann; Herr Prof. Zlonicky; Herr Weyerhäuser; Herr Gerharz; Herr Oberbürgermeister Weyel (Stadt Mainz); Herr Reichel; Herr Dir. Kolz; Herr Bürgermeister Schüler, (Stadt Mainz).

Basel-Mulhouse-Freiburg: Euro-Airport

Eingeladener Projektwettbewerb für den Ausbau des Passagier-Terminals

Der Euro-Airport «Basel-Mulhouse-Freiburg» beabsichtigt, seine Flughafen-Infrastruktur dem wachsenden Verkehrsaufkommen und veränderten Kundenbedürfnissen anzupassen. Die heutige Kapazität des Passagier-Terminals von 1,8 Mio. Fluggästen pro Jahr soll sukzessive auf 3,2 Mio., längerfristig auf 4,2 Mio. Passagiere ausgebaut werden. Für die Erarbeitung eines Projektes wurden fünf binational zusammengesetzte Ingenieur- und Architektenteams eingeladen:

– Ingenieurbüro Aegerter & Bosshardt AG, Basel
– Cabinet Morin – Associés, Mulhouse



Mainz, Holzhofstrasse/Albanstrasse: 1. Preis, Heribert Gies, Zürich